

Aufmaß richtig nehmen: Maße dokumentieren vor dem Angebot

Holztreppen verbinden Geschosse und prägen den Innenraum. Ihre Planung beginnt nicht mit der Auswahl einer Form oder Holzart, sondern mit den räumlichen Gegebenheiten. Dieser Leitfaden fasst die wesentlichen Zusammenhänge zusammen, die für alle weiteren Entscheidungen gelten – von der ersten Bestandsaufnahme bis zur Wahl von Material und Oberfläche.

Raum und Einbausituation als Ausgangspunkt

Bevor Form oder Material festgelegt werden, müssen verfügbare Grundfläche, Geschosshöhe und Deckenöffnung bekannt sein. Diese drei Maße bestimmen, welche Treppenformen überhaupt in Frage kommen. Im Neubau lassen sich Öffnung und Höhen gemeinsam planen. Im Bestand definiert die vorhandene Öffnung den Rahmen; nachträgliche Änderungen erfordern Abstimmung mit Statik und Baurecht.

Treppenform: Gerade, gewandelt oder mit Podest

Eine gerade Treppe benötigt den längsten Grundriss, verläuft aber ohne Richtungswechsel. Gewandelte Treppen ändern die Richtung innerhalb des Stufenlaufs und kommen mit weniger Fläche aus; dabei verändert sich die Stufentiefe über die Breite. Ein Podest unterbricht den Lauf und kann die Bewegung zwischen den Geschossen vereinfachen. Die Wahl hängt von der verfügbaren Grundfläche und der gewünschten Lauflinie ab.

Konstruktion, Holz und Beanspruchung

Wangentreppen tragen die Stufen über seitliche Tragteile; die nutzbare Breite ergibt sich aus Stufenbreite und Wangenaufbau. Verschiedene Holzarten unterscheiden sich in Härte, Maserung und Farbton. Eiche zeigt eine ausgeprägte Struktur, Buche wirkt oft ruhiger und gleichmäßiger, Esche kann markante Farbunterschiede aufweisen. Die Eignung für Treppenstufen sollte gezielt abgefragt werden, da die Holzbezeichnung allein über Sortierung und Aufbau nichts aussagt.

Kosten einordnen und Angebote vergleichen

Holztreppen-Kosten lassen sich erst vergleichen, wenn Konstruktionsumfang, Einbausituation und Leistungsumfang feststehen. Positionen wie Planung und Aufmaß, Treppenkonstruktion, Geländer und Handlauf, Oberflächenbehandlung, Montage sowie ein möglicher Bestandsausbau sollten in jedem Angebot einzeln aufgeführt sein. Zwei Angebote mit unterschiedlichem Leistungsumfang ergeben nicht automatisch einen aussagekräftigen Preisvergleich.

Renovierung: Oberfläche oder Erneuerung?

Oberflächenspuren wie Kratzer oder abgenutzte Beschichtungen betreffen zunächst nur die Optik. Bewegliche Stufen, beschädigte Tragteile oder ein lockeres Geländer erfordern eine konstruktive Prüfung. Knarrgeräusche allein erlauben keine verlässliche Aussage über die Ursache. Drei Wege stehen zur Wahl: Oberfläche aufarbeiten, Stufen verkleiden oder ersetzen, oder die Treppe vollständig erneuern. Jeder Weg verändert fertige Maße und Anschlüsse und muss für den gesamten Lauf betrachtet werden.

Maße richtig vorbereiten

Grundlage der Planung ist die fertige Geschosshöhe zwischen den fertigen Fußbodenoberflächen beider Geschosse. Ändert sich der Bodenbelag, verändert sich auch der Höhenunterschied an Antritt und Austritt. Die Deckenöffnung muss Lage und freien Raum über dem Lauf berücksichtigen. Steigung und Auftritt ergeben

sich aus der Höhe und der verfügbaren Lauflänge; diese Werte sollten vor einer Anfrage zusammengestellt werden.

Verwandte Ratgeber

[Holztreppen München – Planung, Holz & Renovierung](#)

[Holztreppe im Bestand: Wann lohnt sich Neubau statt Renovierung?](#)